

Der Wanderer

42. Jahrg. Nr. 472

im Riesengebirge

November 1922

Organ des Riesen- und Iser-Gebirgs-Vereins

sowie der Hauptverkehrsstelle für das Riesen- und Isergebirge, Hauptst. im Rtg. in Hirschberg
Zeitschrift des Riesen- und Isergebirgsvereins in Hirschberg und des Deutschen Riesengebirgsvereins in Hohenelbe

Ortsgruppen in: Arnsdorf, Baberhäuser, Barbisdorf, Berlin, Bolkenhain, Breslau, Brückenberg, Cottbus, Dresden, Glinsberg, Forst, Frankfurt a. Oder, Freiburg i. Schles., Friedland, Friedeberg, Giersdorf, Glogau, Görlitz, Goldberg, Gottesberg, Greiffenberg, Grünberg, Grüssau, Gunau—St. aupts, Guben, Guhrau, Hain, Haselbach, Hermsdorf u. R., Hirschberg, Jannowitz, Kallerswaldau, Kieselwald, Krummhübel, Lahn, Landeshut, Langenöls, Lauban, Liebau i. Schles., Liebenthal, Liegnitz, Löwen, Löwenberg, Lüben, Marklissa, Michelsdorf, Namslau, Neufals, Petersdorf, Querbach, Querzeifen, Sagan, Seidorf, Schömburg, Schönau, Schreiberhau, Schwarzbach—Messfersdorf, Steinau, Steinfelsen, Stetin, Stonsdorf, Waldenburg, Warmbrunn.

Bezugspreis ¼ jährl. 24 M. Anzeigen kosten die 5-gespaltene mm Seite 7 M. Bei Wiederholung Rabatt. Anzeigen-Aannahme durch Wllh. Gottl. Korn, Zeitschr.-Abtfg. Breslau 1

Hauptversammlung des Riesengebirgsvereins. — Gemeinschaftliche Sitzung der drei Riesen- und Isergebirgsvereine. — An die Vorstände unserer Ortsgruppen des R. G. V. — Goethes Koppenbesteigung. Von Dr. V. Sillbrand-Breslau. — Das Liebesleben der Forelle. — Grundsteinlegung zur Heufuderbaude. — W e d e r: Wigandsthal. — Mitteilungen.

Mit Ausnahme der Breslauer Auflage ist der vorliegenden Nummer des „Wanderer im Riesengebirge Nr. 472“ ein Prospekt beigelegt, den wir der ganz besonderen Beachtung unserer Mitglieder empfehlen.

Hauptversammlung des Riesengebirgsvereins.

Am 23. September fand im Preussischen Hofe zu Hirschberg eine Sitzung des Hauptvorstandes statt, in der zunächst ein kunstvoll gearbeitetes Ehrendiplom an den bisherigen hochverdienten Vorsitzenden Geh. Justizrat Seydel überreicht wurde. Hierauf entwarf ein Vertreter der Verlagsfirma Korn in Breslau ein Bild von der durch die gewaltig angestiegenen Druck- und Papierpreise verursachten Notlage der Verbandszeitschrift, des „Wanderers im Riesengebirge“. Die zweistündige Beratung dieses Berichtes beschäftigte sich mit dem Textinhalt, den Inseraten und der Deckung der Mehrkosten durch Einschränkungen oder erhöhte Beiträge. Darüber wird bis Mitte November eine Kommission endgültige Beschlüsse zu fassen haben. Der Voranschlag für die Instandsetzung der vom R.G.V. gebauten Wege ist durch die seit 1. Juli eingetretenen Mehrforderungen der Unternehmer um 80 Prozent überschritten worden, doch ist durch verschiedene Zuwendungen, besonders des Kreises Hirschberg, dieser Mehraufwand gedeckt worden. Für 1923 sind Ausgaben in Höhe von 365 000 Mark zu erwarten, die zum größten Teile durch eine Erhöhung der Beiträge der 15 000 Mitglieder aufgebracht werden müssen. Außerdem bereitet der R.G.V. für 1923 einen Opfertag zugunsten seiner Kasse vor. Das eiserne Buch des Kreises Hirschberg zur Erinnerung an seine Gefallenen wird nach seiner Fertigstellung Ende dieses Jahres im Patrizierhause des Museums aufbewahrt werden.

Gemeinschaftliche Sitzung der drei Riesen- und Isergebirgsvereine.

In der neuerbauten Lukasmühle in Mariental-Schreiberhau trafen am 24. September 33 Vertreter der deutschen Riesengebirgsvereine von Hirschberg und Hohenelbe und des deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Isergebirge (Sitz Reichenberg) zusammen. Die Beratungen galten unter anderem der Unterhaltung der Stangenmarkierung auf dem Kamme, der Wegeunterhaltung und Markierung auf tschechoslowakischem Gebiete und der weiteren Entwicklung der Schüler- und Studentenherbergen.

An die Vorstände unserer Ortsgruppen des R. G. V.

Die infolge der fortschreitenden Geldentwertung bedeutend gestiegenen Kosten der Unterhaltung der Hochgebirgswege, ferner der Ausgaben für die Vereinszeitschrift „Der Wanderer“ und überhaupt der Verwaltungskosten auf allen unseren Arbeitsgebieten machen es zur Unmöglichkeit, den Haushaltsplan des Jahres 1923 mit dem bisherigen Verbandsbeitrag von 4 Mark jährlich pro Vereinsmitglied ins Gleichgewicht zu bringen.

Der Hauptvorstand hat sich daher in seiner Sitzung vom 23. September 1922 zu dem Beschlusse genötigt gesehen, den Verbandsbeitrag für das Jahr 1923 — vorbehaltlich der Zustimmung der nächstjährigen Hauptversammlung hierzu und zu der dadurch erforderlich werdenden Satzungsänderung — auf den Betrag von 15 Mark für jedes Vereinsmitglied zu erhöhen.

Wir setzen hiervon unsere Ortsgruppenvorstände bereits jetzt in Kenntnis, um es ihnen zu ermöglichen, ihre Vereinsbeiträge für das Jahr 1923 mit dem künftighin an unsere Hauptkasse abzuführenden Verbandsbeitrag in Einklang zu bringen und rechtzeitig Beschlüsse ihrer Ortsgruppen dazu herbeizuführen.

Gleichzeitig empfehlen wir unseren Vereinsmitgliedern dringend, bei Vergabung ihrer Inseraten-Aufträge für die Zukunft möglichst auch den „Wanderer“ zu berücksichtigen.

Schließlich werden die Herren Schatzmeister höflichst ersucht, bis Ende November d. J. die Mitgliedskarten für 1923 anzufordern und die Abrechnung für 1922 mit der Kasse des Hauptvorstandes bis spätestens Ende Januar 1923 zu erledigen.

Zur Abhebung der Bewilligungen bedarf es der Einwendung einer Quittung, sowie eines Nachweises über die Verwendung der Gelder, von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterschrieben.

Hirschberg, den 28. September 1922.

Der Hauptvorstand des R.G.V.

Sartung, Oberbürgermeister a. D., Vorsitzender,
Bogel, Schatzmeister.

Goethes Koppensteigung.

Von Dr. L. Sillebrand-Breslau.

Die Nachricht von Goethes Koppensteigung tauchte auf, als Barnde 1884 das Notizbuch von der schlesischen Reise veröffentlicht hatte, und ist dann fast stets als feststehende Tatsache hingenommen worden, obwohl schon Barnde die „Erneute Reise ins Riesengebirge“ in Frage zog.

Die Annahme stützt sich hauptsächlich auf die Bemerkung im Notizbuch (Blatt 35b) „Riesengebirge über die Schneekupp nach Breslau den 15. September“. Dazu kommen zwei Stellen, wo Goethe sich Aufzeichnungen über den „Enzian von der Schneekuppe“ macht (Blatt 5b und 19a), und das Sonett (Venetian. 95), dessen Entwurf im Notizbuche steht.

„Riesengebirge, über die Schneekupp nach Breslau, den 15. September“ — das wäre zunächst dahin zu verstehen, daß Goethe am 15. September von einer Reise ins Riesengebirge nach Breslau zurückgekehrt ist, wie es auch Barnde aufzählte. Es könnte auch heißen, daß Goethe an diesem Tage die Reise angetreten hat. Beiden Auffassungen steht die Kürze der verfügbaren Zeit entgegen. Goethe hat am 12. September mehrere Briefe aus Breslau abgeschickt, ebenso sind am 18. Briefe aus Breslau abgegangen. Es stand also für den Ausflug ins Riesengebirge nur die Zeit vom 12. bis 15. oder vom 15. bis 18. zur Verfügung. Ein stichhaltiger Grund für eine so übereilte Reise ist nicht zu ersehen. Goethe braucht auf der Rückfahrt von Breslau bis Landeshut etwa 21 Stunden. Dazu kommen drei Meilen bis Schmiedeberg, also bis dahin 24 Stunden bei glattem Anschluß. Er hätte Tag und Nacht reisen müssen, um am 14. früh die Koppe zu besteigen und an demselben Tage wieder mit Zuhilfenahme der Nacht nach Breslau zu fahren. Die gleichen Schwierigkeiten ergeben sich, wenn man den 15. als Tag der Abreise einsetzt. Seltsamerweise ist diese Schwierigkeit meist umgangen worden, indem man kurzerhand den 15. September als Tag der Koppensteigung ansetzte (Scholz, Wanderer 60, 841, Hoffmann, deutsche Dichter im schlesischen Gebirge u. a.), eine Ansicht, die sich bei der vorliegenden Fassung der Notiz durch nichts rechtfertigen läßt. So lag es nahe, die Eintragung als Plan aufzufassen, besonders da durch Schriftvergleich festgestellt ist, daß sie zu gleicher Zeit erfolgt zu sein scheint mit der vorherstehenden „Neuheide, Major Kauh“ (Sophienausg. III, Bd. 2, 332). Und diese ist nach der Untersuchung Ottos (Ztschr. f. Gesch. Schles. 54, 8) wahrscheinlich in Breslau niedergeschrieben, jedenfalls vor der Glazer Reise. Damit wäre die Notiz an sich als bedeutungslos erwiesen, die Möglichkeit der Reise freilich nicht hinfällig geworden. Es wäre denkbar, daß Goethe den Plan ausgeführt, und um den 15. September einen Ausflug ins Riesengebirge unternommen hätte.

Das Tagebuch des Dieners Goetze gibt hier leider keinen Aufschluß. „Hat Goethe wirklich diese Reise gemacht,“ schreibt Barnde, „so hat er jedenfalls seinen Diener nicht bei sich gehabt.“ Das Ausgabenverzeichnis notiert vom 11. September an jeden Tag, ohne daß man daraus auf Goethes An- oder Abwesenheit schließen kann, es sei denn, daß die ungewohnte Ausgabe am 14.: „1 Maß Ungarischen 1 Reichtaler“ auf Goethes Anwesenheit zu deuten sei. Die beiden Stellen über den „Enzian von der Schneekuppe“ können dahin ausgelegt werden, daß Goethe die Pflanze selbst gesucht hat, wie es bei Hoffmann beispielsweise geschieht. Aber es handelt sich um einfache Beschreibungen der Blüte, und da Goethe zweimal im Girschberger Tale und in Schmiedeberg, dreimal in Landeshut war, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß er dort einmal einen Stengel „Enzian von der Schneekuppe“ in die Hand bekam. Die Stelle der Aufzeichnungen im Notizbuche gibt auch keinen sicheren Anhalt für die Zeit der Eintragung.

Als weiteren Beweispunkt hat man das Sonett (Blatt 12a) herangezogen. Die Fassung des Notizbuches lautet:

„In der Dämmerung des Morgens den höchsten Gipfel
erklimmen,
Lange den Boten des Tags, schauen den freundlichen
Stern,
Ungeduldig den Blick der Himmelsfürstin erwarten —
Wonne des Jünglings, wie oft hast du mich nächtig
geweckt.“

Auf einem losen Blatte steht dann noch der Entwurf des Schlusdistichons. Auch das Sonett läßt sich inhaltlich auf ein persönliches Erlebnis Goethes deuten — aber mit der gleichen Wahrscheinlichkeit darf man annehmen, daß der Dichter mit dem Gedanken einer Koppensteigung gespielt hat und das Sonett als ein Rückblick auf seine Jugendzeit zu betrachten ist, wo er eine solche Gelegenheit nicht hätte ungenutzt vorübergehen lassen. Dazu passen im Gedankengange auch die beiden Zeilen des Schlusdistichons.

Es findet sich also unter all diesen Stellen des Notizbuches keine einzige, die mit unbedingter Sicherheit für eine Schneekoppensteigung spricht. Mit der gleichen Berechtigung müßte man aus der Bemerkung, wo Goethe den Riesengebirgsbasalt erwähnt, den Schluß ziehen, daß der Dichter auch in den Schnee gruben war.

Der nicht auffindbare Brief an das königliche Postamt in Girschberg ist schon am 31. August abgegangen, also vor der Reise nach Galizien, und kaum mit der Koppensteigung in Verbindung zu bringen, da Goethe nicht frei über seine Zeit verfügen konnte.

Auch sonst finden sich keinerlei Aufschlüsse über eine Besteigung der Koppe. In den Briefen aus dieser Zeit, wo Goethe sonst viel von seinen Ausflügen erzählt, erwähnt er nichts davon. Der Ton des Briefes an Voigt vom 12. September stimmt ganz zu dem vom 18., wo er an Radnig schreibt: „Endlich kann ich Ihnen, werter Herr und Freund, mit Vergnügen melden, daß ich morgen, den 19. September, von Breslau abgehe. Eine Woche bringe ich wohl im Gebirge Schlesiens zu“ — und das ohne einen Hinweis darauf, daß er eben von dort kam. In den Tages- und Jahreshäften erwähnt er Galizien und die Reise in die Grafschaft Glatz, das Riesengebirge gar nicht. Eine Stelle in den Briefen allein enthält eine Erinnerung an seinen Aufenthalt im Gebirge. Goethe schreibt 1818 an den Verfasser einer „Art von Darstellung des Riesengebirges als idyllisch-romantisches Epos“, der ihm die ersten drei Gesänge zur Begutachtung übersandt hatte: „So will ich sodann auch ohne Schmeichelei sagen, daß ich Ihnen auf Ihren gebirgischen Pfaden, die mir nicht fremd sind, gern gefolgt bin . . .“ Dies ist die einzige Stelle, die mit größerer Wahrscheinlichkeit für eine Koppensteigung zu sprechen scheint — angenommen, daß dieses offenbar ziemlich umfangreiche Riesengebirgsepos gleich mit der Koppensteigung anfang. Aber dagegen steht eine ganz unzweideutige Stelle aus den Gesprächen (1824), wo Albertine von Boguslawski ihren Bruder von einer Unterhaltung mit Goethe berichtet: „Er sprach dann auch von Schlesien, von Fischbach, daß er niemals im Gebirge gewesen sei; und als sein kleiner Enkel zu der Mutter sagte, er wolle zu mir kommen, uns dort zu besuchen, sagte Goethe zu diesem: „Da bitte doch, daß dein Großpapa auch mitkommen darf.“ Es ist zuzugeben, daß Goethe sich in diesem letzten Falle getäuscht haben kann, selbst wenn man die Stelle nur auf die Besteigung des Kammes bezieht, und das argumentum e silentio ist niemals ganz stichhaltig. Lieft man aber dagegen die begeisterten Schilderungen, welche Zeitgenossen, Schrollner, Böllner, John Quincy Adams u. a. von ihrer Koppensteigung geben, so bleibt nur der Schluß, daß Goethe

nicht auf der Koppe war, oder es ergibt sich die für uns Schlesier wenig erfreuliche Tatsache, daß die Besteigung des Riesengebirges schlechterdings gar keinen Eindruck auf ihn gemacht hat.

Das Liebesleben der Forelle.

Eine interessante Erscheinung, über welche sich wohl die wenigsten Aufschluß geben können, tritt jetzt in den Bächen und Rinnensälen des Gebirges und in den Vorbergen zutage. Geht man nämlich am Ufer entlang, so sieht man an besonders feuchten Stellen ganz blanke Flecke in dem steinigen Bett. Das sind die Laichplätze der Forellen. Dieser Fisch laicht nicht wie andere feinesgleichen im Frühjahr oder Sommer, sondern wählt zu seinem Fortpflanzungsgeschäft die kältere Jahreszeit, den Spätherbst oder den Winter, wobei das Klima und das Eintreten des Winters maßgebend sind. Eine Ausnahme macht nur die aus Kalifornien bei uns eingeführte Regenbogen-Forelle, so genannt wegen der dunklen Streifen am Körper, die im Frühjahre laicht.

Bevor starke Schneefälle eintreten und das Wasser mit einer Eisdede sich überzieht, begeben sich die größeren Fische aus den Teichen und tieferen Stellen des Wassers hinauf in die kleinen Gräben und Rinnensäle. Manchmal kann man jetzt in den seichtesten Stellen Fische schwimmen sehen, die mit ihrer Rückenflosse sogar übers Wasser reichen. Leider benutzen Raubfische oft die Gelegenheit zu ihrem schändbaren Gewerbe und vermindern auf Jahre hinaus die Brut. Wem daher in der jetzigen Zeit große Forellen zum Ankauf angeboten werden, der soll sofort Anzeige erstatten.

Dem Laichgeschäft geht ein kurzes Liebesleben voran, indem die Fische hintereinander herschwimmen, mit

ihrem Leibe auf dem Grunde dahinstreifen und so den an dem Riese und an den kleinen Steinen haftenden Schlamm abstreifen. Dann macht das Weibchen mit den Flossen eine kleine Grube in den Ries und legt seine Eier hinein. Sofort kommt ein männlicher Fisch hinterher und setzt die befruchtende Milch ab. Kaum ist das geschehen, so wird das Grübchen mit den Flossen wieder zugedeckt, weil die Eier sonst nicht nur von der Strömung fortgerissen, sondern auch von den noch nicht zeugungsfähigen Forellen verzehrt werden können. Das Ausbrüten der Eier übernimmt dann wie bei den anderen Fischen die Sonne, und schon an warmen Januartagen schlüpft die junge Brut aus den Eiern. P. Arlt (Goldberg).

Grundsteinlegung zur Heufuderbaude.

Am 17. September hatte das Heufuder, der das Hlinberger Tal beherrschende Berg, seinen großen Tag. Selbst Mübezahl hatte auf ihn Müchicht genommen und in die Folge trüber und regnerischer Tage dieses Herbstes einen freundlichen Sonnentag eingeschoben. Zwar warf er uns oben einmal eine Hand voll Graupeln über die Köpfe, als wenn er sagen wollte, ich kann schon noch, wenn ich will! Sonst aber gab er sich zufrieden, ein Düstchen aus Südwest, etwa Windstärke 6, den gegen dreihundert Erschienenen um die heißen Köpfe blasen zu lassen.

Am Wanderstege, der den Iserkamm entlang führt, ist eine breite Plattform in den Berg hineingearbeitet. Schon jetzt gewährt sie eine prächtige Aussicht, man kann wohl sagen über den größten Teil Niederschlesiens; denn wenn das Glück gut ist, erscheint in östlicher Ferne der Zobten, dann gerade vor uns die Bunzlauer Voberbrücke, und endlich im äußersten Westen die Landeskronen. Da sie aber gestern

R-I-G = HEIMAT-FILM

Kinematographische Stimmungsbilder aus dem
RIESEN- UND ISER-GEBIRGE



Hauptverkehrsstelle für das
Riesen- und Isergebirge

Anschrift: Hauvest in Hirsch-
berg Schlesien. (Fernruf 254)

Alle Zweigvereine
des R.-G.-V. sind dringend um

ihr lebhaftestes Interesse an diesem Heimat-Film gebeten!

Überall soll der R.-G.-V. Träger der Verbreitung des RIG-Films werden!

Bei keiner Veranstaltung des R.-G.-V. darf der RIG-Heimat-Film fehlen!

Wir bitten jeden Zweigverein des R.-G.-V. sich umgehend mit uns wegen der Filmvorführung in Verbindung zu setzen

HAUVEST IM RIG / HERMANN BOUSSET

wenig Miene machte, sich zu zeigen, hatte sie eine große Zahl von Vertretern der Görlitzer R.G.B.-Ortsgruppe entsandt, die uns sagen sollten, welchen herzlichen Anteil sie an unserem Werke nimmt.

Punkt 1/23 Uhr trat der Vorsitzende der Flnsberger R.G.B.-Ortsgruppe Dr. Siebelt an den Grundstein, und dann ertönten von der Gesangsabteilung unter Leitung des bewährten Schriftführers Kantor Schwertner vorgetragen: „Das treue deutsche Herz“. Anknüpfend an das Lied gab der Redner ein Bild von der Entwicklung der Baulichkeiten auf dem Heufuder. Wie der einstige Turm in Trümmer sank, welche Wandlungen der Gedanke der Erneuerung durchgemacht, bis heut der Grundstein zu einem Haus gelegt werde, das Zeugnis vom deutschen Fleiße und deutscher Beharrlichkeit ablegen, dem Wanderer, vor allem der Jugend eine behagliche Raststätte bieten solle. Als Willkommen will Redner den Spruch über die Tür schreiben: „Mutig vorwärts, nie zurücke, wende Wanderer deine Blicke!“ Und so leitete er mit Baumbachs Versen: „Was die Welt morgen bringt, Ob sie uns Sorgen bringt, Leid oder Freud? Komme, was kommen mag, Sonnenschein — Wetterschlag —“ zu einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland über. Nachdem das Lied „Deutschland über alles“ verklungen war, wurde die Urkunde verlesen, welche, in eine Flasche verschlossen, unter dem Grundsteine eingemauert wurde. Seine Hammerschläge begleitete der Leiter des Bauausschusses Dr. Siebelt mit dem Sinnspruche: „Deutsch ist der Grund, Deutsch werde das Haus, Für immer schau es im Rund über glückliche, deutsche Lande hinaus! Leider war der Grundherr Graf Schaffgotsch durch ein Unwohlsein an der Teilnahme verhindert. So folgte Landrat Schmiljan davon ausgehend, daß hier ein Zusammenwirken vieler verschiedener Kräfte ein Werk zu gemeinsamem Nutzen, vor allem für die kommende Jugend schaffe; er mahnte, daß wir auch im großen deutschen Vaterlande allen Zwist vergessen müßten, um in Einigkeit und Kraft auch hier der Not ein Ende zu machen. Seine Hammerschläge galten einer glücklichen Zukunft des Hauses und des Vaterlandes. Fabrikbesitzer Görder-Greifenberg sprach für den R.G.B.-Hauptvorstand, Prof. Müller-Reichenberg für den Deutschen Gebirgsverein für Jeschken- und Fsergebirge. Er betonte die Not des Deutschtums in seiner engeren Heimat, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unser Haus auch eine Zufluchts- und Heimstätte für die Deutschen des Grenzbezirkes werden möge, wenn völkischer Haß ihnen die Freude an den hei-

mischen Bergen verleihe. Fabrikbesitzer Otto Richter sprach die Grüße der Nachbar- und Tochterortsgruppe Meßersdorf aus; seine Hammerschläge begleitete ein sinniges, eigenes Gedicht. Direktor Gruner aus Neustadt a. L. brachte die Glückwünsche der dortigen Ortsgruppe des deutschen Gebirgsvereins; Generaloberarzt von Bülkingslöwen als Vorsitzender des Flnsberger Verkehrsausschusses gab der Freude und der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Werk allen Besuchern des Fsergebirges dienstbar werden möge, und schloß mit der Versen: „Dem Berge zur Pier, dem Grundherrn zum Dank, dem Bauherrn zur Ehr, der wandernden Jugend zum Schutz, Bad Flnsberg zu Frommen und Nutz! Rechtsanwalt Schulz-Görlitz war mit einer großen Zahl von Vereinsgenossen erschienen, von denen freilich ein übergroßer Teil auf Abwege in den Klüften des Lämmergrundes geraten war und so den Anschluß verfehlte. Buchdruckereibesitzer Dresler-Friedeberg sprach für die dortige Ortsgruppe, die ebenfalls zahlreich vertreten war. Auch der Leiter des Ausschusses für Jugendwandern und Jugendherbergen im Reg.-Bez. Liegnitz, Herr Pollak-Görlitz, gab der Freude Ausdruck, daß hier von vornherein der Jugend gedacht werde und stellte weitgehende Unterstützung in Aussicht. Herr Machalle-Flnsberg gab der Freude Ausdruck, daß nun auch der Wintersport hier oben ein Heim für wertvolle, erziehlische, Geist und Körper stählende Betätigung finden werde. Dann brachte noch Schriftleiter Leubner-Reichenberg die Grüße und Glückwünsche des deutsch-österreichischen Riesengebirgsvereins zu Hohenelbe, und endlich sprachen noch der Baukünstler Häußler-Breslau, von welchem der Entwurf stammt, und Zimmermeister Tize-Flnsberg, der die Bauausführung übernommen hat. Die meisten Reden durchzog der Leitgedanke, daß hier an der politischen Grenze, die zwar die Länder, nicht aber die Herzen der Bewohnerschaft, welche deutsch bis ins Mark hinein ist, scheidet, ein Hort des Deutschtums erstehen möge, welcher dereinst in besseren Zeiten wieder auf ein glücklicheres Vaterland hinabschauen möge. — In und um die Baubude entwickelte sich ein lebhaftes Drängen, hatte sich doch dort ein fliegender Ausschank aufgetan, der eine kleine Herzstärkung, gespendet von einem Gönner, zugunsten des Baues in bare Münze — hätte ich beinahe geschrieben — also Papiergeld umsetzte. Während die Menge sich zerstreute, brachte die sinkende Sonne die Schleier, welche die Ferne bis dahin verhüllten, zum Fallen. Die Höhen des Riesengebirges erschienen und mit ihnen all die Herrlichkeiten der Bergwelt in Ost und West und draußen die in der Ferne ver-

Meyerotto & Co., Neusalz (Oder) Zigarren, Zigaretten
Zweiggeschäfte in Hirschberg (Schles.), Glogau **Weine, Liköre**

«Falter»

Langermünder
Konserven- und Schokoladen-Fabriken

Fr. Meyer & Co.

Langermünde

blauende schlesische Ebene. Noch ging es steil hinab, aber anderen Tags schon beginnt der Bau der neuen Fahrstraße, welche erlauben wird, mühelosen Fußes die Heufuderbaude zu erreichen; hoffen wir, daß wir sie übers Jahr einweihen können! Unten im Kurhause wurde dieser Wunsch bei Kaffee und Kuchen unter den Abschiedsklängen der Kurkapelle noch eine ganze Weile weitergesponnen.

Becker: Wigandsthal. Zu einer würdigen Feier gestaltete sich die dreißigste Wiederkehr des Tages, an welchem der Aussichtsturm auf der Tafelfichte seiner Bestimmung übergeben worden ist. Eine große Anzahl Mitglieder der Ortsgruppen Greiffenberg, Flinsberg, Marklissa und Schwarzbach-Meffersdorf, vor allem aber die Mitglieder der Ortsgruppe Neustadt a. L. d. G. B. f. d. Jeschken- und Fergebirge und des Anpflanzungs- und Verschönerungsvereins sowie die Bewohnererschaft von Neustadt a. L. hatten sich auf der Hochwarte eingefunden, um den bedeutungsvollen Tag in würdiger Weise zu begehen. Heller Sonnenschein lag auf dem Gipfel, als Direktor Gruner die Rampe des mit Blumen, Girlanden und Tannengrün geschmückten Turmes betrat, um die Erschienenen willkommen zu heißen. Mit ernstern Worten gedachte er der gegenwärtigen Zeit, und freudig hob er hervor, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den deutschen Volksgenossen diesseits und jenseits der Grenze noch das alte ist und auch bleiben wird. In längeren Ausführungen gedachte Herr Oberpfarrer Seibt-Meffersdorf der Entstehung, und wies darauf hin, welchen Segen die Errichtung des Turmes dem einzelnen und der Gesamtheit brachte, streifte die Gefahr, welche dem Bestande des Turmes durch die Enteignung der deutschen Grenzwälder in der Tschechoslowakei droht und forderte die Anwesenden zu dem Gelöbniß auf, in deutscher Treue an den deutschen Kulturgütern unseres Fergebirgslandes festzuhalten. Hierauf überbrachte Herr Dr. König-Reichenberg die Glückwünsche des Hauptvorstandes des deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Fergebirge, und Herr Fabrikbesitzer Hörder-Greiffenberg jene des Hauptvorstandes des deutschen Riesengebirgsvereins. Mit markigen Worten verbreitete sich dann Hauptmann Nießner über das, was die deutschen Volksgenossen, ob sie nun die Grenzpfähle trennt oder nicht, gegenseitig bindet: die Arbeit, die Heimatliebe und das Volkstum. Er pries den ethischen Wert dieser

drei Faktoren, an welchen das deutsche Volk wieder gefunden müßte, sofern es sich nur mit aller Hingabe und mit Ernst zu ihnen bekennt. Nachdem Direktor Gruner-Neustadt a. L. den Rednern für ihre erhebenden Worte gedankt hatte, fand die würdige Feier ihr Ende. Noch lange herrschte auf dem beliebten Berggipfel ein frohbewegtes Leben, und die letzten zogen zu Tal, als der Mond bereits die Höhe mit seinem silbernen Schein überflutete. Ein Zeichen deutschbrüderlicher Liebe bewiesen anlässlich der Feier eine Anzahl Herren aus Neustadt a. L. damit, daß sie den reichsdeutschen N.G.B.-Mitgliedern angesichts des Valutaelendes den Gerstenjaß zu einem erträglichen Preise zur Verfügung stellten und ihnen damit die Teilnahme erleichtern.

Mitteilungen.

1. Die Berliner Ortsgruppe (Witte, Voigt) widmet in ihren „Mitteilungen“ ihrem Ehrenmitglied Hugo Baumbach, der im 80. Lebensjahre jüngst verstorben ist, einen warmen Nachruf. Seinen Namen trägt auch zum dauernden Andenken die von der Berliner Ortsgruppe und von Baumbach besonders unterstützte Schüler- und Studentenherberge in Oberschreiberhau. Auch wir bedauern den Verlust dieses verdienten, treudeutschen Mannes von Herzen.
2. Der Hauptvorstand hat den Rest der schönen, humorvollen, von Max Burkhard gezeichneten Begebau-Postkarten zum Verschleiß übernommen.
3. Herr Geheimer Studienrat Prof. Dr. Zelle, der so ruhmvoll die von ihm gegründete Berliner Ortsgruppe geleitet hat und nun ihr geliebtes Ehrenmitglied geworden ist, hat unter allseitiger Teilnahme die goldene Hochzeit gefeiert. Er ist durch seine Frau und seine Tochter, die die Gattin unsers verdienten Herrn Hörder ist, und durch sein andauerndes Interesse für unseren Verein, und nicht zuletzt durch seinen goldenen Humor eine Persönlichkeit, über die der „Wanderer“ schon oft geschrieben hat. Jedes weitere Wort des Lobes seiner Eigenart ist überflüssig.



**Sport-
Ausrüstungen
v. Kuschbert
Breslau, Schweidnitzerstr.
Preislisten kostenlos**

**Anzug-
Kostüm-
Mantel- Stoffe**

Marango, Wetterloden, Manchester, Damenstoffe, feinste blaue u. schwarze Tuche, Kammgarn und Cheviots, Homes pune, Covercoat

**Tuch-Lager
Karl Korte**

Breslau 1, Herrenstraße 7
Tauentzienstraße 2

Ein **Insurat** welches durch Eigenart auffällt, ein **Katalog** in welchem klare, scharfe Abbildungen die Güte, den Wert und die Eleganz von Erzeugnissen oder Waren zeigen, sowie jede **Drucksache** welche durch gediegene Ausstattung das Interesse eines Jeden erweckt, wird den beabsichtigten **Zweck** nie verfehlen! Beratung durch **Schönhaals
Klischeefabriken**
Breslau 1 * Gleiwitz 9/10



EMU

Juwelier
Eduard Klee

Inh. Hermann Ehlers

Breslau 1

Schweidnitzer Straße 43

Telephon Amt Ring 672
Postscheck-Konto 12097
Bankkonto: Dresdner Bank
Filiale Breslau



Auskunftstelle der
Ortsgruppe Breslau

W. Leopold Großbuchbinderei

Ohlauer Straße 42 Breslau 1 Fernruf Ring 9770

Einbände und Einbanddecken jeder Art
Mappen · Liebhaberbände

Leiden Sie an **Haarausfall, Schuppenbildung, Kopfsjucken**
so verwenden Sie zur Haarpflege nur

SAVONOL

Ein Versuch bringt Ihnen den gewünschten Erfolg. Für
Blondinen mit Kamillenzusatz. Zu haben in einschlägigen
Geschäften, wo nicht direkt, ab Cosm. Laboratorium

Julius Cwiklinski, Breslau 16, Auenstraße 22

Preis per Flasche 60 Mk., bei 3 Flaschen franko Zusendung

R. Hausfelder

Breslau

schrägüber Stadt-Theater

Zweiggeschäft:

Gräbschener Straße 20

Fernruf Ring 2047, gegründet 1850



Parfümerien
Toilette-Artikel

Fabrik
ff. Toilette-Seifen
und Parfümerien
Kosmetische Erzeugnisse

**Rid?^{che} Berg-
u. Ski-Stiefel**

nach eigenem Nähsystem
weltbekannt!



Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport und Mode
und alle Zwecke

E. Rid & Sohn, München,

Fürstensäße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten. Tel. 24260

Gegründet 1875

Tausende von

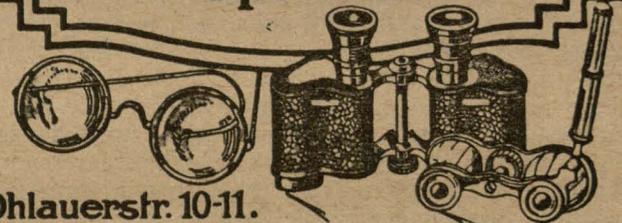
Katalog auf

Vielfach prämiert

Anerkennungen

Wunsch

**Fritz Kilpert
Optiker**



Ohlauerstr. 10-11.

Pädagogium zu Bad Flinsberg Telephon 170
Knaben-Erziehungs- u. Erholungshaus
Realgymn. u. hum. Klassen (Sexta—Untersekunda)

Sorgfältige Beaufsichtigung u. Anleitung bei den Schularbeiten. Familien-
erziehung. Allerbeste Verpflegung. Beste Empfehlungen. In schulfreier
Zeit: Spiel, Sport, Wandern, Gartenarbeit.

Inserieren bringt Gewinn!

Hirschberg i. Schl.

**Hotel zum
braunen Hirschen**

35 neuzeitlich u. behaglich einger.
Fremdenzimmer. Zentralheizung
Hausdiener am Bahnhof, Tel. 515
Anerkannt beste Küche am Platze
Alleinausschank von Original
Pilsner u. Kulmbacher, Reichel-
bräu, Hirschbergs bevorzugte
Gaststätte

Besitzer Curt Brendel

**A. Brana
Malergeschäft**

Kaiser-Wilhelm-Straße 30

Telephon Ring 8725

Ausführung sämtlich. Malerarbeiten

~ Tapezieren von Zimmern ~

Mitglieder 10 % Preisermäßigung



uch Wanderer grüßt von Berg zu Tal
Der Herr der Berge „Rübezahl“.
Kommt Ihr in meiner Höhen Reich,
Rat' ich Euch Pilgern allen gleich:
Wollt Ihr das Wandern recht verstehn,
Müßt Ihr Euch mit Likör versehen.
Von Seidel-Breslau gut er schmeckt:
Dum stets in' Rucksack eingesteckt:



Annaberger Klosterbitter

Kapuziner

Mandarin, Ginger

Seidel & Co., G. m. b. H., Breslau 16

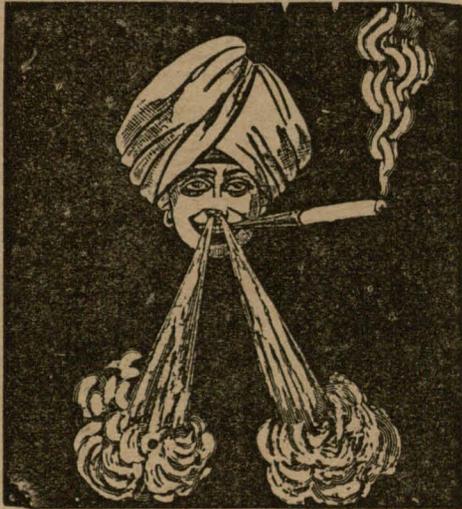
Fabrik ff. Tafelliköre, Rum, Arrak, Weinbrand

Lutherstr. 21—23, Altbüßerohle 13, Friedrich-Wilhelm-Str. 75

Telephon Ring 4930

Preuß. Staatsmedaille.

Die unübertrefflichen
Pall-Mall
und



Abdul Hamid
Zigaretten

sind in allen besseren Tabakgeschäften erhältlich
Zigarettenfabrik Sultan
Inh.: L. Przedek, Breslau 2, Neudorfstr. 36/38.

Großer Preis St. Louis 1907.



Nimm auf die
Wandertouren
eine kleine
PHOTO-
Kamera
mit!

Dies verdoppelt
Dein Vergnügen.

Fischer & Comp. Photo-
Großhandlung
Breslau 1, Taschenstr. 25
Tel. Ring 178 u. 4178. Telegr.-Adr.: Photofischer, Breslau

Breslauer Privat-Telefon-Gesellschaft
G. m. b. H.



Bau u. Unterhaltung
von Fernsprechanlagen
jeder Art und Größe
Priv.-Nebenstellen-Anl.
Zentral-Batterie-Anlagen,
Reihenschaltungs-Anlagen.

Privat-Anlagen: ::::
Linienwähler-Anlagen,
Zentral-Anlagen, r.
Fernmelde-Anlag. jed. Art
Bau u. Revision von
Blitzableiter - Anlagen

Breslau 13 Kaiser-Wilhelm-Str. 16
Montagebüro Waldenburg
Fernspr.: Bau-Abteilung 263, Revisions-Abteilung 395

Mein Weidmannsjahr
Jagdkalender des Jagers 1923

Die besten Jagdschriftsteller haben im Verein mit Herrn Prof. W. Neumeyer ein Werk erstellen lassen, welches als Ehrengabe für den deutschen Jäger anzusprechen ist.

Tafelbilder in Vierfarben- u. Tondruck
Reicher Bildschmuck im Text. Vornehmste Ausstattung. In Ganzleinen gebunden mit Goldaufdruck
Grundpreis einschließlich Teuerungszuschlag 400 Mk.

Das schönste Geschenk für den Weihnachtstisch des deutschen Jägers

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Wilh. Gottl. Korn, Zeitschriftenabteilung
Breslau 1, Schuhbrücke 84

Warmbrunn
Hotel Preussischer Hof
Schloßplatz 1
Besitzer H. Böse
Erstes Haus am Platze
Haupthaltest. d. elektr. Straßenbahn

Beachtet die Anzeigen!

Wanderer
photographiere!
Alle Bedarfsartikel
in bester Qualität
Hermann Schlick
Photohandlung, Breslau 2
Gartenstr. 77 am Landeshaus

Mein Geschäft **nur** Höfchenstr. 27 a (dicht
befindet sich hinter d. Unterführung)

Fritz Korte
Tuche

Groß- und Kleinverkauf
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

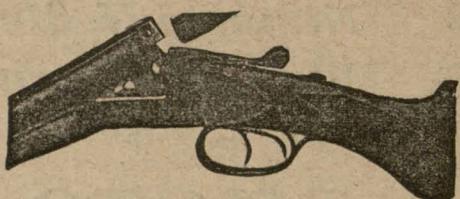
Dr. Kuno Walter
Zahnarzt
Breslau, Zwingerplatz 1, II
Sprechstunden 9-12 u. 3-5
Fernsprecher Ohle Nr. 67

Schluss
der Anzeigenannahme
für das Dezemberheft
am 5. November

Briefmarkensammlungen
kauft **H. Stenzel**, Palmstr. 4

Gruschwitz

Leinenzwirne, Leinenschuhgarne baumwoll.
Nähfäden, Hanfschuhgarne und Bindfäden
Gruschwitz-Textilwerke Aktiengesellschaft
Neusalz (Oder)



PAUL MOSSIERS

Fernruf Ring 2708 **Breslau 1, Junkernstr. 20** Fernruf Ring 2708

Inh.: Georg Gabriel, Büchsenmacherstr.

Waffen, Munition, Jagdartikel

Für Wanderungen im Gebirge: Rucksäcke,
Gebirgsstöcke, Revolver, Allvor-Verteidiger.

**Rübezahl-
Kleinscheck-Serie**

das schönste
Riesengebirgsandenken
5 Scheine 10 Mark

Stadtsparkasse
Greiffenberg in Schlesien
Postcheckkonto Nr. 309 Breslau

Schuhwaren

reell und preiswert

Jos. Kanjara
Höfchenstraße 61
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Görlitz
am Bahnhof

Hansa-Hotel

(früher Hotel Storz), altbek., best-
empfohl. Haus I. Ranges, 60 Zimmer.
Vornehmes Restaurant, allseitig ge-
rühmte Küche. Fernruf 121 u. 1825

Musik-Instrumente

Jeder Art kaufen Sie am besten und
billigsten direkt aus der Fabrik von



Ernst Hess Nachf.
Klingenthal SN 111
Harmonika-Fabrik
Musikinstrument-Versand
Vielfach ausgezeichnet. Katalog kostenfrei.

Franz Sobotzick

RATIBOR BRESLAU MÜNCHEN

Laden-Geschäfte in Breslau:

Ohlauer Str. 10-11 • Neue Schweidnitzer Str. 13

♦♦♦♦♦

Sobotzick's

ROKA

beste
deutsche
Schokolade

Schneegrubenbaude

1490 m ü. d. M.

Tel. 69, Amt Ob.-Schreiber-
hau i. Rsg., empfiehlt sich
den Mitgliedern des R.G.V.
schöne Fernsicht, gutes
Nachtlögis und gute Küche

Inhaber:
Fr. Max Raschke

**Größte Brennstoff-
und Ofenersparnis**

1. Ausnutzung d. Koch- und
Stubenofenhitze mittels
Luftheizungseinsatzes

Näheres durch
Rudolph Preuß,
Hirschberg, Bergstraße Nr. 4

Entleerte
meine **Burnen- und Likör-
Flaschen**

kauft ständig
zu den
höchsten
Preisen



bei lohnenden
Mengen
in Breslau
freie Abholung

Victor Schmidt
Flaschengroßhandlung
Breslau 10 Ketschkaustr. 30/32
Fernruf Ring 504

Für Schneiderei u. Hausbedarf!

Sämtliche Futterstoffe, Leinwand und Kurzwaren.
Größte Farbauswahl in Näh- u. Knopflochseiden.
Spezialität:
Echte Knöpfe in Horn, Büffelhorn, Steinnuß u. Leder,
Druckknöpfe, Schweißblätter, Nähgarn und Zwirn.

W. Kirchhoff, Breslau I
Altüberröhle 11. und Hummerei 51.
Gegründet 1850 * Fernsprecher Amt Ring 3486

Robert Neugebauer

Spezialhaus für Farben, Firnisse u. Lacke

Gegründet 1850 **BRESLAU I** Fernspr. Ring 438
Reuschestr. 19.

Deutsche verlangt Schirdewan!

Schirdewan-Edelbranntweine: Jubiläumsmarke
Dreibrand.

Carl Schirdewan, Breslau 8

Schirdewan-Edelliköre: Cumbuka, Mondura
Rettib, Extra, Spezial

Kornbrennerei u. Likörfabrik

Telef. Ring 493 und 6783
Gegründet im Jahre 1762

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Geheimrat Professor Dr. Rosenberg in Hirschberg; für den Anzeigenteil Hermann R. Martin, Breslau 10.
Verlag: Zeitschriften-Abteilung Wlth. Gottl. Korn in Breslau. Druck der Buchdruckerei Wlth. Gottl. Korn in Breslau 1.